

Vortrag an den Ministerrat

Weltfriedensbotschaft 2023 von Papst Franziskus ***„Niemand kann sich allein retten. Nach Covid-19 neu beginnen, um*** ***gemeinsam Wege des Friedens zu erkunden“***

Die Botschaft von Papst Franziskus zum 56. Weltfriedenstag am 1. Jänner 2023, die diesem Ministerratsvortrag beiliegt, nimmt zum einen erneut auf die Covid-19 Pandemie und Ihre Folgen Bezug, befasst sich zum anderen aber auch schwerpunktmäßig mit dem Krieg in der Ukraine.

Was die Covid-19 Pandemie angehe, so habe sich das ganze Gesundheitswesen ebenso wie die politischen Entscheidungsträger mobilisiert, um den Schmerz der Betroffenen zu lindern und Abhilfe zu schaffen. Die Pandemie schein „selbst die friedlichsten Teile unserer Welt erschüttert und unzählige Schwachstellen zum Vorschein gebracht zu haben.“ Sie hätte abgesehen von den direkten gesundheitlichen Auswirkungen auch die materielle Grundlage der Existenz vieler Menschen bedroht und die immer weiter verbreitete Einsamkeit in unserer Gesellschaft verschärft. Nach 3 Jahren Pandemie sei nun für Einzelne und die Gesellschaft eine Reflexion angebracht:

Die größte Lektion, die Covid-19 hinterlasse, bestünde in der Erkenntnis, „dass wir alle einander brauchen, dass unser größter, wenn auch zerbrechlichster Schatz die menschliche Geschwisterlichkeit ist, die auf unserer gemeinsamen Gotteskindschaft beruht, und dass sich niemand allein retten kann.“ Es bestehe die Notwendigkeit, gemeinsam universale Werte zu fördern, die den Weg dieser menschlichen Geschwisterlichkeit vorzeichnen. Während einerseits übertriebenes Vertrauen in Technologie, Fortschritt und die Effekte der Globalisierung die Sicherstellung von Gerechtigkeit, Eintracht und Frieden gefährde, seien andererseits im Zuge der Pandemie auch eine Rückkehr zur Demut und ein erneuertes Gefühl der Solidarität bemerkbar gewesen. Es gelte, dass alle Völker und Nationen wieder das Wort „gemeinsam“ in den Mittelpunkt stellen, um Frieden zu schaffen und

Gerechtigkeit zu gewährleisten. Die wirksamsten Antworten auf die Pandemie hätten im Zusammenschluss von gesellschaftlichen Gruppen, öffentlichen und privaten Institutionen sowie internationalen Organisationen unter Außerachtlassung von Partikularinteressen bestanden.

Mit dem Krieg in der Ukraine sei ein weiteres, von „schuldhaften menschlichen Entscheidungen gesteuertes“ schreckliches Unglück über die Menschheit hereingebrochen, welches unschuldige Opfer hinwegraffe und über die direkt Betroffenen hinaus „in diffuser und unterschiedsloser Weise“ für alle Unsicherheit verbreite. Tatsächlich stelle der Krieg mit all den anderen Konflikten rund um den Globus eine Niederlage für die ganze Menschheit dar. Während man für Covid-19 einen Impfstoff gefunden hätte, wäre gegen den Krieg noch keine geeignete Lösung gefunden worden. Es gelte daher, nicht nur den eigenen Schutz anzustreben, sondern sich für die „Heilung unserer Gesellschaft und unseres Planeten einzusetzen und die Grundlagen für eine gerechtere und friedlichere Welt zu schaffen“.

Die vielen unterschiedlichen Krisen würden einander wechselseitig beeinflussen. Papst Franziskus ruft daher dazu auf, „den Herausforderungen unserer Welt mit Verantwortung und Mitgefühl zu begegnen.“

Es gelte in diesem Sinne, sich unter anderem mit der Gewährleistung einer öffentlichen Gesundheitsversorgung für alle zu befassen und Friedenaktionen zu fördern, um den Konflikten und Kriegen ein Ende zu setzen, die Opfer und Armut verursachen. Die Bekämpfung des Klimawandels und des Virus der Ungleichheit sowie die Sicherstellung von Nahrung und menschenwürdiger Arbeit für alle, bildeten ebenso, wie die Ergreifung geeigneter „Maßnahmen, die Aufnahme und die Integration fördern“ zentrale Elemente der Weltfriedensbotschaft von Papst Franziskus.

Wie in den vergangenen Jahren befürworte ich eine positive Stellungnahme der Österreichischen Bundesregierung und stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle

1. die Botschaft von Papst Franziskus zur Feier des Weltfriedenstag 2023 zur Kenntnis nehmen sowie
2. mich ermächtigen, den österreichischen Botschafter beim Heiligen Stuhl zu beauftragen, Papst Franziskus in geeignet erscheinender Weise zu informieren, dass die Österreichische Bundesregierung die Botschaft „Niemand kann sich allein retten. Nach Covid-19 neu beginnen, um gemeinsam Wege des Friedens zu erkunden“ mit großer Sympathie zur Kenntnis genommen hat.

5. Jänner 2023

Mag. Alexander Schallenberg, LL.M.
Bundesminister